

Akzeptanz durch Beteiligung

Kurt Auerswald ist **Vorstand der Agrargenossenschaft** im sächsischen Memmendorf. Sein Engagement für eine starke regionale Agrarwirtschaft wird mit dem Förderpreis des Genoverbandes gewürdigt.



Kurt Auerswald ist dritter Preisträger des Förderpreises des Genoverbandes. Er ist Vorstand der Agrargenossenschaft Memmendorf in Sachsen. FOTOS: SABINE RÜBENSAAT

**BEITRAG
ZUM TITELBILD**

Aufbruch und Innovation – zwei Begriffe, die für Kurt Auerswald aus Sachsen ein wichtiger Antrieb sind. Der 28-jährige Landwirt ist Preisträger des Förderpreises „Wir von hier: Junge Profis in Agrargenossenschaften“, den der Genoverband in diesem Jahr erstmals ausgeschrieben hatte. Im Juli wurden drei Preisträger in Berlin geehrt.

Auerswald hat einen Master der Agrarwissenschaften und leitet seit Jahresbeginn 2025 als Vorstandsvorsitzender die Agrargenossenschaft Memmendorf e.G. in Oederan. Dort treibt er einen umfassenden Transformationsprozess voran, der Tradition, mo-

dernste Technologie und nachhaltige Wertschöpfung in Einklang bringen soll.

Vom elterlichen Hof zur Führungsrolle

Aufgewachsen auf dem Bauernhof seiner Eltern im Erzgebirgsvorland, war Kurt Auerswalds Leidenschaft für die Landwirtschaft früh geweckt. Nach seinem Abitur am Johannes-Kepler-Gymnasium in Chemnitz folgte ein Studium der Agrarwissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, das er erfolgreich mit einem Masterabschluss krönte. Drei Jahre sammelte er anschlie-

ßend Erfahrungen in der Kartoffelwirtschaft, bevor er 2023 in seine Heimat und zur Agrargenossenschaft Memmendorf zurückkehrte. Diese Verbundenheit zur Region und der Wunsch, die Zukunft der Landwirtschaft aktiv mitzugestalten, sind zentrale Motivationen für sein Engagement.

Auerswalds Bewerbung um den Förderpreis ist Ausdruck seines Strebens, innovative und nachhaltige Projekte voranzutreiben und den interdisziplinären Austausch in der Branche zu intensivieren. Angesichts unsicherer Investitionszeiten und des Fachkräftemangels sieht er es als persönliche Aufgabe, die Agrargenossen-

schaft Memmendorf und die regionale Landwirtschaft zukunftsfähig aufzustellen.

Ein besonderes Beispiel für sein Innovationsbestreben ist die Entwicklung eines 40-MW-Solarparks. Dieses Projekt dient nicht nur der Erreichung der Klimaziele, sondern sichert auch die wirtschaftliche Stabilität des Betriebs durch kontinuierliche Einnahmen, unabhängig von den Schwankungen der Agrarmärkte. Die Akzeptanz im Dorf wurde dabei durch eine aktive Bürgerbeteiligung gewährleistet – ein Beispiel für regionale Verankerung und den genossenschaftlichen Gedanken, den Auerswald so sehr schätzt.

Parallel dazu treibt er den Umbau der hofeigenen Fleischerei voran, um hochwertige, regional erzeugte Produkte zu produzieren, die auch jüngere Zielgruppen ansprechen. Digitalisierung spielt ebenfalls eine zentrale Rolle in der Strategie der Agrargenossenschaft: Elektronische Belegführung, Schlagkarteien und sensorgestützte Tierüberwachung sind nur einige Beispiele für die Implementierung moderner Technologien, die die Effizienz und Transparenz der Betriebsabläufe verbessern.

Nachwuchsförderung und Wissenstransfer

Das Engagement des jungen Landwirts geht über die rein betriebswirtschaftlichen Aspekte hinaus. Als Ausbilder für Land- und Tierwirte betreut er derzeit zehn Auszubildende und sorgt so für einen kontinuierlichen Wissenstransfer in den Bereichen moderne Landwirtschaft und innovative Technologien. Die Agrargenossenschaft Memmendorf dient zudem als Praxispartner für diverse Fach- und Hochschulen, empfängt regelmäßig Praktikanten und unterstützt Studierende bei Abschlussarbeiten. Die Zusammenarbeit mit dem ATB Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie zur Ermittlung und Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks der Tierproduktion



Auch eine Biogasanlage gehört zur Agrargenossenschaft Memmendorf.



Das Jungvieh steht im modernisierten Stall.

BETRIEBSSPIEGEL

Betriebsname	Agrargenossenschaft Memmendorf e.G.
Betriebsleiter	Kurt Auerswald und Jana Krellmann
Personal	70 Mitarbeiter, davon 10 Auszubildende
Lage	Nahe Oederan im Erzgebirgsvorland, Höhenlage 350–465 m über NN
Boden	V7 Gneisverwitterung, 40 BP, sL
Jahresniederschlag	850 mm NS bei 6,7 °C Jahrestemperatur
Tiere	1.500 Rinder, davon 800 Milchkühe in 1930er-Typenanlage mit Nachzucht + 50 Mutterkühe Welsh Black, Leistungsniveau 11.500 kg/a, Lely Melkroboter
Betriebsgröße	1.400 ha, davon 1.200 ha AL + 150 ha GL + 25 ha Wald
Betriebszweige	Pflanzenproduktion, Tierproduktion, Biogas 1 MW (Pfefferkorn-Anlage, 98 % Gülleinsatz), Direktvermarktung (eigene Schlachtung und Fleischerei, 2 Filialen und 4 Verkaufsmobile), Landküche, Solarpark
Kulturen	Brauweizen, Wintergerste, Braugerste, Roggen, Raps, Mais, Klee gras/GPS, Lupine
Besonderheiten	Güllepipeline 11 km, CO ₂ -Zertifizierung, Milchviehhaltung, Spezialisierung auf Braugetreide und Vermarktung über Erzgebirgskorn Gahlenz e.G.



FOTOS: SABINE RÜBENSAAFT

Über 1.200 Hektar Ackerland werden von der Agrargenossenschaft Memmendorf im Landkreis Mittelsachsen bewirtschaftet.

zeigt die wissenschaftlich fundierte Herangehensweise an Umweltthemen.

Kurt Auerswald ist überzeugt: Die Verknüpfung von moderner Technologie, nachhaltiger Energiegewinnung und traditioneller Handwerkskunst stärkt die Wirtschaftlichkeit der Agrargenossenschaft Memmendorf. Erneuerbare Energien, konsequente Digitalisierung und nachhaltige Anbaume-

thoden schaffen nicht nur wirtschaftliche Stabilität, sondern stärken auch den regionalen Zusammenhalt durch eine bewusst gepflegte, lokale Wertschöpfung. Qualität steht dabei stets über dem reinen Preiswettbewerb, was den Betrieb zu einem Vorzeigemodell in der Region macht. „Ich bin stolz, dass unser Betrieb einen guten Ruf hat“, sagt der studierte Landwirt. Die Azubis kommen aus

der Region, an Bewerbungen mangelt es nicht.

Sein Engagement in der Agrargenossenschaft fußt auf der tiefen Überzeugung, dass ein gemeinschaftlicher, regionaler Ansatz der Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums ist. Durch die Bündelung lokaler wirtschaftlicher Potenziale und die aktive Förderung des Nachwuchses will er nicht nur den Fortbestand, sondern auch den Fortschritt der Agrarbranche sichern. Seine Mitarbeit in Gremien wie der Initiative „Unternehmen-Zukunft-Sachsen“ unterstreicht seinen Willen, die Interessen der Landwirte in politischen Entscheidungsprozessen zu vertreten und das Image des Berufsstandes aktiv mitzugestalten. Für Kurt Auerswald sind die regionale Verwurzelung und die Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort das „Leben“ des Genossenschaftsgedankens und die Garantie dafür, dass Qualität und Innovation im Mittelpunkt seiner Arbeit stehen.

80 % werden pfluglos bewirtschaftet

Die Agrargenossenschaft mit 120 Mitgliedern sieht der Vorstandsvorsitzende gut aufgestellt. Grundlage der landwirtschaftlichen Produktion ist die Milch- bzw. Rinderproduktion. Die Marktproduktion von Feldfrüchten sowie der Futterbau basieren auf dem Prinzip der Sicherung einer nachhaltigen Produktion – 80% der Fläche werden pfluglos bewirtschaftet. Die Genossenschaft, in der heute etwa 70 Menschen beschäftigt sind, ist im Dorf stark verwurzelt. In der Direktvermarktung wird für die Landfleischerei selbst geschlachtet. Es gibt einen Hofladen und mehrere Verkaufsmobile, die in der Region unterwegs sind. Das landwirtschaftliche Unternehmen trägt auch Fürsorge für ehemalige Mitarbeiter aus der LPG, die nach 1990 zu einer Agrargenossenschaft umgewandelt wurde. So wird die jährliche Weihnachtsfeier zum Höhepunkt für viele ehemalige Mitarbeiter. Auch die „Landküche“ steht allen offen, dort werden täglich hundert Portionen gekocht. Der Transformationsprozess nach 1990 sei nicht immer leicht gewesen, meint Auerswald, aber „heute sind die Alten stolz, was aus der LPG geworden ist“.

Warum hat Kurt Auerswald den Förderpreis verdient? Land- und Baumaschinenmechaniker Willi Ulbricht hat darauf eine Antwort: „Er ist jung und sehr engagiert. Er packt an, redet nicht nur, sondern will das, was er sich vornimmt, auch umsetzen.“

CLAUDIA DUDA



Stolzer Preisträger: In Berlin wurden die Pokale des Förderpreises übergeben.

FÖRDERPREIS

Das sagt die Jury:

Der Genoverband hat in diesem Jahr erstmals den Förderpreis „Wir von hier: Junge Profis in Agrargenossenschaften“ ausgeschrieben. Es geht darum zu zeigen, welche Chancen die Agrargenossenschaften gerade für junge landwirtschaftliche Mitunternehmer bieten. Erster Gewinner ist Andre Paarmann, Augziner Marktfrucht e.G., Techentin (Mecklenburg-Vorpommern). Zweite Gewinnerin ist Sabine Eidam, Agrarproduktion „Am Bärenstein“ Struppen eG, Struppen (Sachsen).

In der Begründung der Jury für den dritten Preisträger heißt es: „Kurt Auerswald ist ein überzeugter Genossenschaftslandwirt und regional verankert. Er hat sich bewusst, und trotz anderer Optionen für seine berufliche und soziale Heimat in der Genossenschaft entschieden. Hervorzuheben ist neben seinem großen Engagement in der Betriebsentwicklung – von erneuerbaren Energien bis zur Selbstvermarktung regionaler Lebensmittel – die Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Forschungseinrichtungen.“

Unterstützt wird der vom Genoverband ausgelobte Preis von der Raiffeisen-Stiftung, der R+V Versicherung sowie den Volks- und Raiffeisenbanken mit Unterstützung der DZ Bank. **RED**



Melkroboter erleichtern die Arbeit von Willi Ulbricht (r.).